

Liebe Mitglieder der Sektion Europasozioogie,

die **Online-Wahl** für den Vorstand findet **vom 2.12. bis 15.12.** statt. Dazu erhalten Sie heute im Anhang die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten. Am kommenden Montag wird dann ein personalisierter Link, über den Sie Ihre Stimme abgeben können. Sollten Sie keinen Link erhalten, melden Sie sich gern bei mir.

Stellenausschreibungen

- an der Constructor University in Bremen ist die Stelle eines Postdoctoral Fellow in **Computational Social Science** (3 Jahre, 100 %) in einem Horizon Europe Project, [hier](#) geht's zur Ausschreibung, Bewerbungsfrist: 30. November

- am Centre for Demographic Studies (CED) und dem Department of Sociology (Autonomous University Barcelona (UAB)) sind zwei Stellen zur wissenschaftlichen Mitarbeit im ERC-Projekt **DIGINEQ - "Digital Time Use, Adolescent Well-Being, and Social Inequalities"** ausgeschrieben (1 PhD (4 Jahre) & 1 Postdoc (3 Jahre)), Bewerbungsfrist: 3. Dezember (s. anbei)

- zwei Promotionsstipendien (2 Jahre) in dem Graduate School Scholarship Program (GSSP) "**Contentious Politics in the Digital Age**" (CoPoDi), Bewerbungsfrist: 6. Dezember, mehr [hier](#)

Calls

- CfP für ein Schwerpunktheft der *Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen* (BIOS) zum Thema "**Anfechtbare Erzählungen über die DDR. Zum zeithistorischen Stellenwert von Biographieforschung und Oral History**", Deadline: 15. Januar (anbei)

Ich wünsche einen schönen 1. Advent und sende herzliche Grüße

Stefanie Börner

Wahl zum Sektionsvorstand der DGS-Sektion Europasoziologie 2024 – Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten



Sören Carlson

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Soziologie der Europa-Universität Flensburg, davor Promotion an der Humboldt-Universität zu Berlin und Mitarbeit in einem DFG-Projekt an der Freien Universität Berlin. Forschungsinteressen: Europa/Europäisierung, transnationale Migration/Mobilität, soziale Ungleichheit, Bildung, qualitative Sozialforschung. Seit 11/2020 Mitglied im Vorstand der Sektion Europasoziologie, seit 2022 Amt des Schatzmeisters der Sektion.

Durch eine erneute Mitarbeit im Vorstand der Sektion Europasoziologie in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie möchte ich zum einen zu einer sektionsinternen Diskussion um die weitere Entwicklung und Profilierung der Europasoziologie beitragen. Zum anderen ist es mir weiterhin wichtig, an der Vernetzung unserer Sektion mit anderen DGS-Sektionen und Institutionen mitzuwirken (beispielsweise durch gemeinsame Tagungen oder Sektionsveranstaltungen), um so die Aufmerksamkeit für die Europasoziologie weiter zu erhöhen.

Weitere Informationen zu meiner Person: <https://www.uni-flensburg.de/soziologie/wer-wir-sind/das-team/soeren-carlson/>



Daniel Drewski

Ich bin seit 2021 Juniorprofessor für die Soziologie Europas und der Globalisierung an der Universität Bamberg. Zur Europasoziologie bin ich Rahmen meiner Promotion an der Humboldt-Universität Berlin gekommen, in der ich die Distinktions- und Grenzziehungspraktiken einer „europäischen Elite“ in den Institutionen der EU in Brüssel untersucht habe. Seitdem habe ich u.a. auch zur europäischen Asyl- und Flüchtlingspolitik geforscht. Neben der Europasoziologie liegt mein weiterer Forschungsschwerpunkt in der (global) vergleichenden Kultursoziologie.

Als Mitglied des Vorstands möchte ich besonders zwei Themen in die Sektion einbringen. Das Projekt „Europa“ wird aktuell nicht nur durch interne Anfechtungen herausgefordert, sondern auch durch globale Entwicklungen. Entsprechend möchte ich mich dafür einsetzen, Europa verstärkt im globalen Kontext zu betrachten und die Verflechtungen mit anderen Weltregionen zu thematisieren. Darüber hinaus möchte ich dazu beitragen, den internationalen Austausch und die Vernetzung mit Europasoziolog*innen und europasoziologischen Forschungsgemeinschaften in anderen Ländern zu stärken.

Web: <https://www.uni-bamberg.de/eurosoz/team/daniel-drewski/>



Zsófia S. Ignácz

Seit Oktober 2018 bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt tätig. Mein Forschungsschwerpunkt liegt auf der Einstellungsforschung mit besonderem Fokus auf Einstellungen im Kontext von Europäisierung. Mein Interesse gilt der Analyse grundlegender Prozesse der Vergesellschaftung auf europäischer Ebene. Derzeit führe ich Forschung zum Thema "Europäische Solidarität" durch, in der untersucht wird, welche Bedingungen zu einer höheren Bereitschaft zur Solidarität unter EU-Bürger:innen beitragen.

Dies ist meine erste Kandidatur für eine Mitgliedschaft im Vorstand. Mein Ziel bei der Mitwirkung im Vorstand ist dazu beizutragen, dass Europasozioogie unter den Themengebieten der Soziologie und der Sozialwissenschaften weiter etabliert wird. Darüber hinaus ist es mein Anliegen, mit meiner Arbeit im Vorstand die Internationalisierung und internationale Verknüpfung der DGS-Sektion "Europasozioogie" weiter vorantreiben und dazu beitragen.

Weitere Informationen zu meiner Person finden Sie unter: <https://tinygu.de/ignacz>



Susann Worschech

Ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und hier seit April 2024 wissenschaftliche Koordinatorin des Kompetenzverbundes Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin. Der Kompetenzverbund – kurz: KIU – ist ein für vier Jahre vom DAAD gefördertes Verbundprojekt der Viadrina, der HU, der FU, des ZOIS, des Wissenschaftskollegs Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften zum Aufbau von Ukraine-Studien in Deutschland.

Damit ist auch schon mein Forschungsschwerpunkt, die Soziologie Ostmittel- und Osteuropas sowie insbesondere der Ukraine, angesprochen. Seit meinem Masterstudium der Sozialwissenschaften an der HU zu Berlin (und der im gleichen Zeitraum stattfindenden Orangen Revolution in der Ukraine) gilt mein wissenschaftliches Interesse der Analyse von Zivilgesellschaft, Demokratieentwicklung, transnationaler Kulturentwicklung, Paradiplomatie, horizontaler Europäisierung und Cleavages im östlichen Europa sowie deren transnationalen, inner-und außereuropäischen Wechselwirkungen. Dabei arbeite ich besonders gern netzwerkanalytisch.

Meine Dissertation zu Zivilgesellschaft und externer Demokratieförderung in der Ukraine wurde mit dem Klaus-Mehnert-Preis der DGO ausgezeichnet; für meine Forschung zu Ambivalenzen der

Europäisierung (ebenfalls mit Blick auf die Ukraine und Ostmitteleuropa) erhielt ich den Postdoc-Preis des Landes Brandenburg.

Durch die Mitarbeit im Vorstand der DGS-Sektion Europasozioologie möchte ich dazu beitragen, dass die vielfältigen, faszinierenden und oft auch widersprüchlichen gesellschaftlichen Phänomene und Dynamiken des östlichen Europas in der Europasozioologie (und darüber hinaus) stärker wahrgenommen werden. Die soziologische Forschung und Lehre zu Europa waren in den letzten zwei Jahrzehnten eher auf das EU-Europa ausgerichtet, was „Osteuropa“ in die Area-Studies-Nische und damit auch aus dem Blickfeld der Europasozioologie geschoben hat – ich möchte die Soziologie zu Osteuropa aus dieser Nische zurückholen. Dafür freue ich mich, meine wissenschaftlichen Netzwerke insbesondere in die Ukraine, nach Polen und ins Baltikum für einen stärkeren transnationalen europäischen Austausch der Sektion zur Verfügung zu stellen.

PhD Position in ERC Project “DIGINEQ”

4-Year PhD position on:
“Adolescent Well-Being, Digital Media and Social Inequalities”

PI: Prof. Pablo Gracia



PhD Position:

The [Centre for Demographic Studies \(CED\)](#) and [Department of Sociology](#) from [Autonomous University of Barcelona \(UAB\)](#) are looking for an outstanding social scientist to fill in a 4-year PhD position funded by the [ERC Consolidator Grant](#) project **DIGINEQ – “Digital Time Use, Adolescent Well-Being, and Social Inequalities”** (PI: [Prof. Pablo Gracia](#)). In **DIGINEQ**, you will conduct outstanding research to write a PhD thesis that will contribute to build an innovative conceptual and empirical framework to study how adolescents’ digital use influences their well-being (i.e., mental health and academic outcomes) across demographic and socioeconomic groups. As a PhD researcher of DIGINEQ, you will write a cutting-edge PhD thesis in the social sciences, working in close collaboration with the PI, postdocs, and other PhDs from DIGINEQ, to contribute to at least one of these research topics:

(1) The role of digital media engagement and mobile phone use in shaping inequalities in young people’s present and future well-being outcomes (e.g., mental well-being, physical health, educational performance) in contemporary societies, applying advanced social science methodologies with particular emphasis on digital social research and computational methods.

(2) The study of digital interventions targeting schools, families and adolescents to promote healthy digital behaviours linked to positive well-being outcomes (e.g., mental health, affect, pro-social behaviour, school outcomes) across demographic and socioeconomic groups, using advanced statistical methods or in-depth mixed-method designs through combining quantitative and qualitative methodologies.

(3) The impact of online transformations and digital revolutions at the micro/meso/macro levels on adolescent well-being and opportunities in societies, employing advanced statistical modelling (e.g. longitudinal modelling, multilevel hierarchical modelling, difference-in-difference designs) and/or computational methodologies in the social sciences (e.g., big-data techniques, social media tracking analyses, mobile-app methods).

As a new PhD researcher of DIGINEQ, you will be fully integrated into an ambitious ERC project within Prof. Gracia’s research team at CED/UAB. In your daily academic life, you will be actively involved as part of a large internationally-oriented interdisciplinary centre of scientific excellence in population research ([CED](#)) and into a large and leading department in social sciences within the Spanish/European context ([Sociology UAB](#)). You will also connect to a vibrant international network of collaborators/partners doing cutting-edge interdisciplinary research on areas like child/adolescent well-being and mental health, inequalities and social stratification, population and demography, digital media, computational and digital social sciences, social psychology, education, and school interventions.

- Payment: €27,000 annual gross salary (~ €1,800 net monthly salary).
- Travel/training/conference support: €10,000 (€2,500 per year).
- Fees, social security and employment benefits: all covered.

Key requirements and skills:

- BA or MA/MSc in a relevant discipline for this position (e.g., sociology, population sciences, psychology, computational social sciences, human-computer interaction; media and communication; economics; education; social policy);
- Excellent academic record according to level of experience to date;

- Interest and strong potential to contribute to at least one of the key areas of this call (e.g., adolescent well-being; inequalities and stratification; digital media; family research; school-level RCT interventions);
- Exceptional methodological skills in social science research design, with particular emphasis on at least one of these: (i) advanced statistical modelling, (ii) computational methodologies (e.g., big-data, AI, mobile-app data tracking); (iii) mixed-method designs (e.g., combining survey data with focus groups and qualitative interviews);
- Strong experience in working with complex quantitative and/or qualitative data in social sciences;
- Proficiency to manage, or potential to get familiarised with, statistical software (e.g., R, Stata, Python);
- Interest in contributing to primary data collection with families, educators, and adolescents;
- Willingness to keep learning and innovating to use pioneering tools and methods in this field;
- Excellent written and verbal communication skills in English;
- Ambition and ability to produce and publish high-quality research in the social sciences;
- Ability to effectively conduct research independently;
- Ability to work proactively as part of a team.

Desirable additional requirements and skills:

The following are “not” essential to the position, but would add to the project:

- Experience in leading primary data collection (e.g., with families, youth, education stakeholders or related);
- Experience or interest in narrative/qualitative data with related software (e.g., Nvivo);
- Leadership in organising and designing focus groups with different relevant actors;
- Interest and willingness to pursue future projects/grants in this research field;
- Basic knowledge of Spanish or Catalan or interest in learning basic Spanish or Catalan during your post.

What we offer you

- A 4-year PhD position to conduct cutting-edge research on adolescent well-being, digitalisation and digital media, computational social sciences, social inequalities, population research, and digital interventions;
- An academic context of scientific excellence and very friendly work environment;
- Proactive career mentoring and continuous support and guidance for future career development;
- Close contact and collaboration with leading national and international networks in the field;
- Opportunity to develop your own research agenda and career opportunities;
- 4-year PhD contract with €27,000 annual gross salary (~ €1,800 net monthly salary).
- Generous travel, conference, and training support of €10,000 (~ €2,500 per year).
- All PhD fees covered by the project, with standard job benefits and social security covered.

Application & Selection Process:

Candidates must apply through sending all their application documents (in PDF format) by email to digineq@ced.uab.es adding pgracia@ced.uab.es as cc. Please write “**PhD Position DIGINEQ**” in the subject line. The application must include the following items no later than the deadline:

- Motivation letter detailing how your research profile and interests relate to the project (2 pages max).
- CV in English (use your preferred format and length).
- Two research samples written in English demonstrating the candidate’s relevant skills.
- Contact details of 2 referees (references will only be requested from shortlisted candidates).
- Copy of your ID/Passport.
- Copy of degree certificates.

-Deadline: Tuesday, December 3rd 2024, at 1pm (13:00) CET (Spanish local time).

-Interview Procedure: Online interviews will be scheduled for the week after the deadline (i.e. week from 9th to 13th of December). Shortlisted candidates will be contacted very fast after the deadline with all relevant details.

-Starting date: Negotiable, even if expected starting date is September 2025 to make it in coordination with the academic calendar (the candidate cannot start later than October 2025).

-Queries: Feel free to ask any questions to the PI. Informal inquiries are strongly encouraged by emailing directly to Prof. Pablo Gracia at: pgracia@ced.uab.es

Postdoc Position in ERC Project “DIGINEQ”

3-Year Postdoc Position:

“Adolescent Well-Being, Digital Lives and Social Inequalities: Computational Social Science Approaches”

PI: Prof. Pablo Gracia



Postdoctoral Position:

The [Centre for Demographic Studies \(CED\)](#) and [Department of Sociology](#) from [Autonomous University of Barcelona \(UAB\)](#) are looking for an outstanding social scientist to fill in a 3-year postdoctoral position funded by the [ERC Consolidator Grant](#) project **DIGINEQ – “Digital Time Use, Adolescent Well-Being, and Social Inequalities”** (PI: [Prof. Pablo Gracia](#)). In **DIGINEQ**, you will conduct outstanding original research that will contribute to build an innovative conceptual and empirical framework to study how adolescents’ digital use influences their well-being (i.e., mental health and academic outcomes) across demographic and socioeconomic groups

As new postdoc of DIGINEQ, you will lead cutting-edge, interdisciplinary, multi-method research in close collaboration with the PI, other postdocs and PhDs from DIGINEQ by focusing on two main research tasks: (1) analysing rich mobile-app data with advanced longitudinal computational tracking techniques to add to our understanding of how inequalities in adolescents’ digital use and well-being work in daily life in contemporary societies; (2) contributing to implement and/or analyse novel data from RCT digital interventions with schools, families and adolescents to produce unique evidence with computational and mixed-method designs on the role of such programmes in promoting and equalising adolescent healthy digital engagement linked to positive mental well-being and school outcomes.

In your postdoc role within DIGINEQ, you will be fully integrated into an ambitious ERC project within Prof. Gracia’s research team at CED/UAB. In your daily academic life, you will be actively involved as part of a large internationally-oriented interdisciplinary centre of scientific excellence in population research ([CED](#)) and into a large and leading department in social sciences within the Spanish/European context ([Sociology UAB](#)). You will also connect to a vibrant international network of collaborators/partners doing cutting-edge interdisciplinary research on areas like child/adolescent well-being and mental health, inequalities and social stratification, population and demography, digital media, computational and digital social sciences, social psychology, education, and school interventions.

- **Payment: €42,396 annual gross salary** (~ €2,600 net monthly salary).
- **Travel/training/conference support: €9,000** (€3,000 per year).

Key requirements and skills:

- PhD completed or close to completion in a relevant discipline for this position (e.g., sociology, population sciences, psychology, computational social science, media and communication, computer science, economics, education). PhD degree must be completed, or thesis officially submitted, when you start with the position;
- Excellent scientific/publication record according to level of career experience;
- Substantive expertise in at least one of the key areas of this call: adolescent well-being; inequalities and stratification; digital media; computational sciences; family research; school-level RCT interventions;
- Excellent methodological skills in social science research design, with particular emphasis on at least one of these: (i) advanced statistical modelling, (ii) computational methodologies (e.g., big-data, AI, mobile-app data tracking); (iii) mixed-method designs (e.g., combining survey data with focus groups and qualitative interviews);
- Experience in working with complex data, ideally complex statistical/computational data;
- Proficiency in, or interest to get familiarised with, relevant statistical software (e.g., R, Stata, Python);
- Interest in contributing to designing digital interventions and RCT school-based interventions;

- Willingness to keep learning and innovating using pioneering tools and methods in the field;
- Excellent written and verbal communication skills in English;
- Ambition and proven ability to produce high-quality research and publications;
- Ability to work effectively with high levels of independence;
- Proactive attitude and ability to work as part of a team.

Desirable additional requirements and skills:

The following are “not” essential to the position, but would add to the project:

- Experience in leading primary data collection (e.g., with families, youth and education stakeholders);
- Strong leadership skills to arrange work with PhD researchers and RAs as part of a team;
- Interest and willingness to pursue future projects/grants in the field;
- Experience or interest in narrative qualitative data with relevant software (e.g., Nvivo);
- Basic knowledge of Spanish or Catalan or interest in learning basic Spanish or Catalan during your post.

What we offer you

- A 3-year postdoctoral position to conduct cutting-edge research on adolescent well-being, digitalisation and digital media, computational social sciences, social inequalities, and population research;
- An academic context of scientific excellence and very friendly work environment;
- Proactive career mentoring and continuous support and guidance for future career development;
- Close contact and collaboration with leading national and international networks in the field;
- Opportunity to develop your own research agenda and career opportunities;
- Competitive salary/contract starting at €42,396 gross annual payment (~ €2,600 net monthly salary);
- Generous travel, conference, and training support: €9,000 (€3,000 per year).

Application & Selection Process:

Candidates must apply through sending all their application documents (in PDF format) by email to digineq@ced.uab.es adding pgracia@ced.uab.es as cc. Please write “**Postdoc DIGINEQ**” in the subject line. The application must include the following items no later than the deadline:

- Motivation letter detailing how your research profile and interests relate to the project (2 pages max).
- CV in English (use your preferred format and length).
- Two research samples written in English demonstrating the candidate’s relevant skills.
- Contact details of 2 referees (references will only be requested from shortlisted candidates).
- Copy of your ID/Passport.
- Copy of degree certificates.

- **Deadline:** Tuesday, December 3rd 2024, at 1pm (13:00) CET (Spanish local time).

- **Interview Procedure:** Online interviews will be scheduled for the week after the deadline (i.e. week from 9th to 13th of December). Shortlisted candidates will be contacted very fast after the deadline with all relevant details.

- **Starting date:** Starting date is flexible and negotiable. Ideally from March to September 2025 to coordinate well with the project calendar (the candidate cannot start later than October 2025).

- **Queries:** Feel free to ask any questions to the PI. Informal inquiries are strongly encouraged by emailing directly to Prof. Pablo Gracia at: pgracia@ced.uab.es

Zeitschrift **BIOS** für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen

Anfechtbare Erzählungen über die DDR. Zum zeithistorischen Stellenwert von Biographieforschung und Oral History

Themenschwerpunktheft
hrsg. von Michael Corsten, Irene Leser und Melanie Pierburg

Call for Papers, 15. Januar 2025

Seit dem Mauerfall und der Deutschen Einheit wird zu Jubiläen, in Museen und Ausstellungen, Essays, Romanen, historischen Abhandlungen, Zeitdiagnosen, in sozialen Medien und (Dokumentar-) Filmen, in öffentlichen Diskussionen wie auch im Privaten an die DDR erinnert. Auch dreieinhalb Jahrzehnte nach dem Mauerfall und der darauf folgenden Deutschen Einheit brechen die gesellschaftlichen Diskussionen um die Geschichte der DDR und die daran anschließenden Transformationsprozesse nicht ab. Noch immer befinden wir uns in einem „kollektiven Aushandlungsprozess“ über die Geschichte der DDR, bei dem verschiedene Akteur:innen wie Zeitzeug:innen, aber auch Personen aus den Wissenschaften, den Medien, der Politik, aus Museen und Gedenkstätten mit ganz unterschiedlichen Interessen über die DDR sprechen und in ihrem Sprechen um „Anerkennung ihrer Version von DDR-Geschichte [...] kämpfen“ (Handro/Schaarschmidt 2011, S. 8). Bis heute ist umstritten, wie die DDR ins kollektive Gedächtnis gerufen werden kann und thematisiert werden soll. Im Sprechen und Schreiben über die DDR werden immer neue Deutungen angeboten, aber auch alte Polarisierungen kehren zurück.

Der öffentliche Diskurs über die DDR oszilliert dabei wellenförmig: von einer scharfen Kritik der SED-Herrschaft, wie sie noch in den 1990er Jahren artikuliert wurde, hin zu einer mildereren, von Verlustgefühlen durchsetzten Beurteilung in den 2000ern (vgl. Jaraus 2002) und einem Wiederaufflammen stärker polarisierter Beiträge in den 2020er Jahren. Einer repräsentativen Befragung des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts der Universität Leipzig zufolge teilen aktuell zwei Drittel der Wohnbevölkerung in den ostdeutschen Bundesländern eine Sehnsucht nach der DDR (vgl. Siemer 2023). Gleichzeitig wird die DDR-Sozialisation in Hinblick auf (problematische) politische Transformationsprozesse regelmäßig als Begründungslinie herangezogen (bspw. Rippl 2024).

Gefragt werden kann, welchen Stellenwert Erzählungen von Zeitzeug:innen im wissenschaftlichen Diskurs über die DDR als nicht mehr existierenden Staat einnehmen. Welchen Beitrag können Biographieforschung und Oral History auf der Grundlage von narrativen Interviews und verwandten Quellen zum zeithistorischen Verständnis und zur Einordnung der DDR-Geschichte leisten? Wie wird in ihnen das Leben in der DDR überliefert und interpretiert? In welchem Spannungsfeld zwischen

individuellem Erinnern, kollektiver Geschichtsschreibung und politischer Auseinandersetzung der Vergangenheit stehen die Erzählungen? Welche Bezüge zur Gegenwart finden sich? Inwieweit wird in ihnen der öffentliche Diskurs angefochten oder auch verteidigt? Inwieweit sind historische Ereignisse Inhalt der Erinnerungen? Inwieweit geht es um Rechtfertigungsgeschichten, Mythisierungen, Betroffenheiten, Erfahrungen, die einer anderen, eigenartigeren Logik gehorchen? Und wie reagieren Zeitzeug:innen auf polarisierende Diskurse? Wie positionieren sie sich in dem aufgeheizten Debattenraum in Hinblick auf die Normalität der eigenen Biografie?

Die Herausgeber:innen freuen sich auf Beiträge, die sich mit narrativem Datenmaterial auf die Geschichte der DDR beziehen und dabei eine der folgenden Perspektiven einnehmen und/oder Problemstellungen adressieren:

1. Empirische Untersuchungen im Rahmen der erziehungs- und/oder sozialwissenschaftlichen Biographieforschung oder der Oral History zu Erfahrungen in der DDR-Gesellschaft;
2. methodologisch ausgerichtete Beiträge zum Potenzial und/oder zu den Erträgen der Erzählforschung über die DDR; zu Herausforderungen, Chancen und Risiken des Materials subjektiver Erzählungen in Form von Autobiographien oder Berichten von Zeitzeug:innen; zu den Möglichkeiten der Weiterentwicklung von narrativen Methoden anhand von Datenmaterial, das sich auf die DDR bezieht.
3. Abhandlungen, die sich mit der Frage nach den Basiserzählungen (Herz 1996), den Master Narratives oder Gegenerzählungen (Bamberg 2022) in den gesellschaftlichen und politischen Diskursen der DDR widmen; oder
4. zur Bedeutung von literarischen oder politisch motivierten Erzählungen für die Thematisierung der DDR-Geschichte und den mit ihr verbundenen Erfahrungen.

Erwünscht sind Beiträge aus den unterschiedlichen Disziplinen der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie, den Kulturwissenschaften und der Geschichtswissenschaft.

Reichen Sie dazu ein **Abstract** (ca. 1 Seite, 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen) **bis zum 15.01.2025** ein.

Wir freuen uns auf Beitragsvorschläge an: erzaehlungen@uni-hildesheim.de

Literatur:

- Bamberg, Michael (2022): Positioning the Subject: Agency Between Master and Counter. In: Bosančić, Saša/Brodersen, Folke/Pfahl, Lisa/Schürmann, Lena/Spies, Tina/Traue, Boris (Hrsg.): Positioning the Subject. Methodologien der Subjektivierungsforschung/Methologies of Subjectivation Research. Wiesbaden: Springer VS, S. 25-42.
- Handro, Saskia/Schaarschmidt, Thomas (2011): Einleitung. In: Handro, Saskia/Schaarschmidt, Thomas (Hrsg.): Aufarbeitung der Aufarbeitung. Die DDR im geschichtskulturellen Diskurs, Schwalbach: Wochenschau Verlag, S. 5-18.
- Herz, Thomas A. (1996). Die "Basiserzählung" und die NS-Vergangenheit: zur Veränderung der politischen Kultur in Deutschland. In L. Clausen (Hrsg.), Gesellschaften im Umbruch: Verhandlungen des 27. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Halle an der Saale 1995. Frankfurt am Main: Campus, S. 91-109.
- Jarausch, Konrad H. (2002): Zeitgeschichte und Erinnerung. Deutungskonkurrenz oder Interdependenz? In: Jarausch, Konrad H./Sabrow, Martin (Hrsg.): Verletztes Gedächtnis. Erinnerungskultur und Zeitgeschichte im Konflikt. Frankfurt/New York: Campus Verlag, S. 9-37.
- Rippl, Susanne (2024): Lange Linien? Politische Sozialisation und Ost-West-Unterschiede in der Präferenz für die AfD. In: Hochmann, Oshrat/ Stanciu, Adrian/ Hadjar, Andreas (Hrsg.): 40 Jahre ALLBUS – Die deutsche Gesellschaft im Wandel, Wiesbaden: Springer, S. 179-200.
- Siemer, Pia (2023): Unzufriedenheit mit alltäglicher Umsetzung – Gefühl politischer Einflusslosigkeit. Befragung: Viele Ostdeutsche fühlen sich von politischer Teilhabe ausgeschlossen. Pressemitteilung 2023/115 vom 28.06.2023, <https://www.uni-leipzig.de/newsdetail/artikel/befragung-viele-ostdeutsche-fuehlen-sich-von-politischer-teilhabe-ausgeschlossen-2023-06-28> [abgerufen: 02.10.2024].